

Editorial

Aktuell

Praxiskolumne

Meldungen aus Wissenschaft und Politik

Originalia

Welche Veränderungen für den Nestschutz sind bei Kindern geimpfter Mütter zu erwarten?

Annette Mankertz, Christel Hülße, Annedore Tischer

Fortbildung

Die Epidemiologie der Pertussis in Deutschland

Wiebke Hellenbrand, Gabriele Ellsäßer, Gudrun Stange, Christel Hülße, Martina Littmann, Siegwart Bigl, Dietmar Beier, Hanna Oppermann, Christiane Meyer, Sabine Reiter

Eine SSPE als Folge einer Maserninfektion im ersten Lebensjahr

S. Arenz, B. Liebl, M. Wildner

Diagnostik von Atemwegsinfektionen

Britta Gröndahl, Wolfram Puppe, Josef Weigl, Heinz-Josef Schmitt

Wirksamkeit des Meningokokken C-Konjugatimpfstoffes . . .

M. Knuf, F. Kowalzik, J. Faber, P. Habermehl

Fragen zur Selbstkontrolle

Schwerpunkt Infektiologie und Impfen

Neuropädiatrie für die Praxis

Der diagnostische Blick

Hendrik Rosewich, Knut Brockmann

Praxis-Tip

Was sollen Kinder in der Schule frühstücken?

Consilium infectiorum

Themen der Zeit

Stationäre medizinische Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen

Thomas P. Stähler

Sozialpädiatrie aktuell

Ausschreibung Stefan-Engel-Preis

Frühförderung als Leistung der Sozialhilfe

Termine

Tagungsberichte

Bücher

Pharma-Informationen

Impressum

3 Unzureichender Netzschutz bei Kindern von Müttern ohne natürliche Maserninfektionen

6 Eine tatsächliche Errungenschaft in der DDR war die Durchsetzung von sehr hohen Maserndurchimpfungsraten. Mittlerweile sind Geburtskohorten, die gegen Masern geimpft worden sind, und, bei den hohen Durchimpfungsraten in der damaligen DDR, kaum mit natürlichen Maserninfektionen geboostert worden sind, im gebärfähigen Alter. Übertragen diese Mütter ausreichenden Nestschutz für ihre Kinder? Die Ergebnisse einer systematischen Untersuchung stellen Annette Mankertz und Mitarbeiter vor. **Seite 10**

Und noch ein Grund für hohe Maserndurchimpfungsraten . . .

29 Kinder von Müttern, die als Kinder gegen Masern geimpft worden sind und nur einen geringen Nestschutz übertragen können, sind im ersten Lebensjahr unzureichend gegen Masern geschützt. Diese jungen Kinder im ersten Lebensjahr sind besonders gefährdet, wenn sie an Masern erkranken. Sie haben ein hohes Risiko, an SSPE zu erkranken: Geschützt würden sie nur durch eine ausreichende Herdenimmunität bei hohen Durchimpfungsraten. **Seite 29**

Keine dauerhafte Immunität gegen Pertussis – weder nach Impfung noch nach natürlicher Infektion!

42 Daß die Immunität nach Pertussis-Impfung und -Infektion nicht lebenslang ist, ist bekannt. So war zu erwarten, daß bei Kindern, die im Säuglingsalter grundimmunisiert worden sind und im Alter von 2 Jahren eine Boosterimpfung erhalten hatten, irgendwann Pertussiserkrankungen auftreten müßten. Mittlerweile gibt es gute Daten, die zeigen, wann: Bereits im Grundschulalter ist mit gehäuftem Auftreten von Pertussisfällen zu rechnen. Eine Übersicht über die Datenlage geben Wiebke Hellenbrand und Mitarbeiter. **Seite 20**

Testen ist gut – nachdenken ist besser!

65 Bei Kindern mit Infektionen des Respirationstraktes stellt sich immer die Frage: „Ist es eine – häufige – Virusinfektion oder eine bakterielle Infektion?“ Weiß man, daß es sich wahrscheinlich um eine Virusinfektion handelt, kann der Gedanke an Antibiotika zunächst zurückgestellt werden. Vor diesem Hintergrund werden verschiedene Schnelltests für RS-Viren und Influenza angeboten. Gröndahl und Mitarbeiter zeigen auf, daß solche Tests meist überflüssig sind. Lesen sie, warum. **Seite 32**

Titelbild © okapia